Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 33 (1977)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Werden wir eine dritte Generation von Mediensprechern erleben, die sich in Sprache und Sprechen gleichermaßen zu Hause fühlt, die also zum Beispiel nicht nur ein transitives Verb von einem intransitiven, sondern auch ein stimmloses S von einem stimmhaften unterscheiden kann? Sicher nicht von heute auf morgen. Solange eine gepflegte Aussprache nicht zur Allgemeinbildung gehört, werden auch die bestgemeinten Anstrengungen der Sprecherzieher in Radio und Fernsehen Stück- und Flickwerk bleiben müssen. Sprecherziehung kann nur am tauglichen Objekt Früchte tragen, und Tauglichkeit schließt in diesem Metier eben außer Begabung und Fleiß auch die Liebe zur Sprache mit ein.
Wenn schließlich in einem Leserbrief gefragt wird: „Sollte es am Ende gar keine Verantwortlichen oder gar keine Sprechschulung geben?", muß die Antwort lauten: Die Sprecherziehung tut, was sie kann und darf. Sie ist aber keine Sprech-Sittenpolizei. Sie kann und darf also nicht die Verantwortung für jeden Ausrutscher tragen, der, zum Teil unter großem Streß, auch einem „alten Hasen" immer wieder passieren kann.

Fritz Schäuffele
Verantwortlicher für Sprechschulung beim Schweizer Radio und Fernsehen

Aus dem Vereinsleben

Die Jahresversammlung in Schwyz

Die diesjährige Jahresversammlung des Deutschschweizerischen Sprachvereins wurde am 26. März in Schwyz durchgeführt. Der Jahresbericht des Obmanns lag in Heft 1 des „Sprachspiegels" gedruckt vor. Die Vertreter der Zweig- und der befreundeten Vereine gaben ihre Berichte zwanglos in mündlicher Form. Die Rechnung für 1976, die mit einem Einnahmenüberschuß von 1638 Fr. abschloß, wurde genehmigt. Nationalrat Dr. Alfons Müller-Marzohl sprach über die Tätigkeit der parlamentarischen Redaktionskommission, deren Präsident er ist, und über ihre Bedeutung in bezug auf sprachliche Richtigkeit und Verständlichkeit der Gesetze, Erlasse usw. Der der Bundeskanzlei angegliederte deutsche Sprach- und Übersetzungsdienst — es gibt diese Dienste auch für Französisch und Italienisch — besteht im Augenblick aus drei Personen und ist dabei, vergrößert zu werden, denn seine Wertschätzung nimmt in den zahlreichen Verwaltungsstellen zu.
Den öffentlichen Vortrag mit dem Thema „Einblick in die Methode und den Stand der Arbeiten am Urner Namenbuch", der eine stattliche Zahl Zuhörer aus dem Raume Innerschweiz anzulocken vermochte, hielten der Historiker Dr. Albert Hug von der Kantonsschule Schwyz und der Germanist Dr. Viktor Weibel vom Lehrerseminar Rickenbach SZ. Einander mehrmals ablösend, berichteten sie in kurzweiliger, anregender Weise über ihre Forschungen, der Geschichtler über die Beschaffung des Materials und erstes Auftreten der Namen und der Sprachler über die Deutung der Orts-, Flur- und Personennamen. So war u. a. zu vernehmen, daß die Wahrzeichen von Schwyz, die *Mythen,* mit ziemlicher Sicherheit auf lat. ‚meta' (Pyramide, Spitzsäule) zurückgehen. Die vielen Beigaben von Grafiken und Bildern erleichterten das Verständnis. *teu.*